Presseaussendung: "Elternmeinung zur Vorschulerziehung in Europa"
Wien, 11. Oktober 2009

Die European Parents' Association (EPA) und österreichische Elternverbände hatten für 9. und 10. Oktober 2009 zu einer internationalen Konferenz „Kindergarten – Preschool-Education" nach Wien eingeladen. Teilnehmer aus zehn europäischen Ländern waren zusammen gekommen um sich in Vorträgen zu unterschiedlichen Aspekten der vorschulischen Bildung[1] zu informieren und die Vielfalt europäischer Kindergartensysteme zu diskutieren.

Um trotz der sehr unterschiedlichen europäischer Schulsysteme (Einstieg zwischen 3 und 7 Jahren) einen gemeinsamen Begriff für die diskutierten Bildungsstätten zu finden wurde der Begriff der „Vorprimarbildung" (Pre-Primary Education) geprägt. Die Überlegungen wurden damit auf das Lernen vor der Alphabetisierung beschränkt. Die folgenden Gedanken wurden im Rahmen der abschließenden Plenarsitzung approbiert:

Die EPA fordert, dass alle europäischen Länder die „vorprimaren" Bildungsstätten so entwickeln, dass sie nicht nur zuverlässige Betreuung, sondern Bildung bieten. Diese müssen allgemein und leicht zugänglich sein. **Minimalstandards** in der baulichen Gestaltung und Ausstattung der Einrichtungen, vor allem aber die Aus- und Fortbildung der professionellen Pädagog/innen müssen vereinbart und eingehalten werden. Wir sehen die Notwendigkeit für **zuverlässige Bildungspläne** die dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend gestaltet sein müssen.

Es sind alle Anstrengungen zur **optimalen Unterstützung und Entwicklung jedes einzelnen Kindes** zu unternehmen. In diesem Auftrag teilen Eltern und professionelle Pädagog/innen die „Bildungsverantwortung", sind zur **pädagogischen Partnerschaft** aufgerufen. Die Stärkung beider Partner, die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Verbesserung von Kommunikation, Verständnis und gelebter Partnerschaft, muss als Kernaufgabe der europäischen Bildungspolitik angesehen werden.

Eltern müssen ebenso wie Pädagog/innen verantwortlich und aktiv auf politischer und administrativer Ebene ebenso wie in der jeweiligen Institution eingebunden sein. Es bedarf der Festlegung **rechtlicher Rahmenbedingungen**, die Rechte und Pflichten sowie Entscheidungsprozesse definieren. Die EPA schließt sich den Aussagen des NESSE-Report[2] an, dass „… Ein systematischer und einheitlicher Ansatz zur frühkindlichen Bildung" und „…die Ernennung eines verantwortlichen Ministeriums" in allen Ländern unerlässlich sind.

Die **Nahtstellen** im Bildungs-Curriculum sind als Schlüsselstellen wahrzunehmen, die an alle involvierten Gruppen – Kinder, Eltern und professionelle Pädagog/innen – besondere Herausforderungen stellen. Die EPA sieht es als **Aufgabe der Bildungssysteme**, entsprechende Konzepte und Stützprogramme zu entwickeln und umzusetzen.

Die EPA ruft alle Pädagog/innen dazu auf, auf **spezifische Bedürfnisse einzelner Familien** einzugehen. Sozial benachteiligte Familien und Migranten müssen in geeigneter Weise angesprochen werden um auch diese Eltern ebenso wie ihre Kinder einzubinden und so den Grundstein für das LebensLange Lernen jedes Kindes zu legen. Außerdem sind die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit körperlichen Bechränkungen ebenso wie die von besonders Begabten entsprechend wahrzunehmen.

---

[1] Aufgrund der internationalen Konferenzsprache Englisch ist folgende Anmerkung erforderlich. Der Begriff „Bildung" ist im vorliegenden Text als Übersetzung des Wortes „education" zu verstehen und umfasst die deutschen Begriffe „Erziehung", „Bildung" und „Ausbildung".

[2] H. Penn (Network of Experts in Social Sciences of Education and training – NESSE), Report 4 Jun 09 http://www.nesse.fr/nesse/activities/reports/ecec-report-pdf

Das Programm der Europäischen Kommission zum **Frühen Spracherwerb („Early Language Learning“)** finden die volle Unterstützung der EPA. Es müssen darin die unterschiedlichen Erfordernisse durch mehrsprachige Regionen und mulitlinguale Familien ebenso berücksichtigt werden, wie der frühkindliche Fremdsprachenerwerb. Als Unterzeichner der Plattform „Piccolingo“[3] lädt die EPA alle lokalen Projekte und Programme ein, Erfahrungen und „best practice”-Beispiele zugänglich zu machen um diese europäische Entwicklung zu unterstützen.

All diese Überlegungen sollten mit hoher Priorität in die Bildungspolitik eingehen und auch Anlass für unverzügliche Veränderungen geben. Die EPA sieht in der Vielfalt europäischer Bildungssysteme eine reichhaltige Quelle von Erfahrungen und Konzepten, die zum Wohl unserer Kinder weiterentwickelt werden müssen, um ihnen ein erfülltes Leben zu ermöglichen.

Kontakt: Johannes THEINER (President of the European Parents’ Association)
e-mail: obmann@elternverband.at
Telefon: +43-676-484 52 87
Telefax: +43-1-319 18 17

[3] http://www.piccolingo.eu/